

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Vermittelte und unvermittelte perspektivische Relationen**

1. Wir gehen aus von der Objektrelation (vgl. Toth 2012a)

$$O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

sowie von der von Bense (1979, S. 53) definierten Zeichenrelation

$$Z = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I))).$$

Wegen der in Toth (2012b) dargelegten ontisch-semiotischen Isomorphie (vgl. dazu auch Menne [1992, S. 39 ff.] sowie Klaus [1973, S. 59 ff.]) haben wir damit die beiden Transformationen

$$t_1: O \rightarrow S^*/\times S^* = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]] \rightarrow$$

$$\begin{aligned} S^* &= [x_0^1, [x^2_1, [x^3_2, [x^4_3, [x^5_4, [x^6_5, \dots, [x^{n+1}_n]_n] \\ \times S^* &= [[x^{n+1}_n], \dots, [x^6_5, [x^5_4, [x^4_3, [x^3_2, [x^2_1, [x^1_0]_n] \end{aligned}$$

$$t_2: Z \rightarrow S^*/\times S^* = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I))) \rightarrow$$

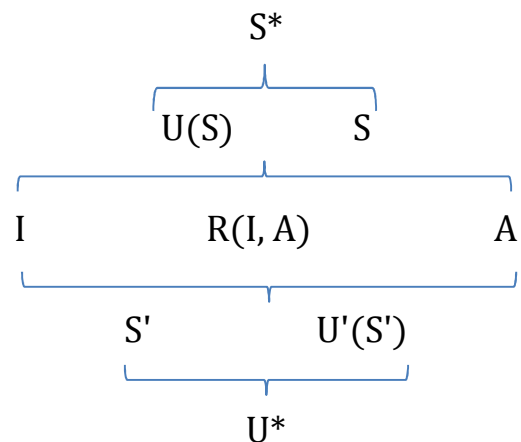
$$\begin{aligned} S^* &= [x_0^1, [x^2_1, [x^3_2, [x^4_3, [x^5_4, [x^6_5, \dots, [x^{n+1}_n]_n] \\ \times S^* &= [[x^{n+1}_n], \dots, [x^6_5, [x^5_4, [x^4_3, [x^3_2, [x^2_1, [x^1_0]_n]. \end{aligned}$$

Da man ein System mit oder ohne Rand durch

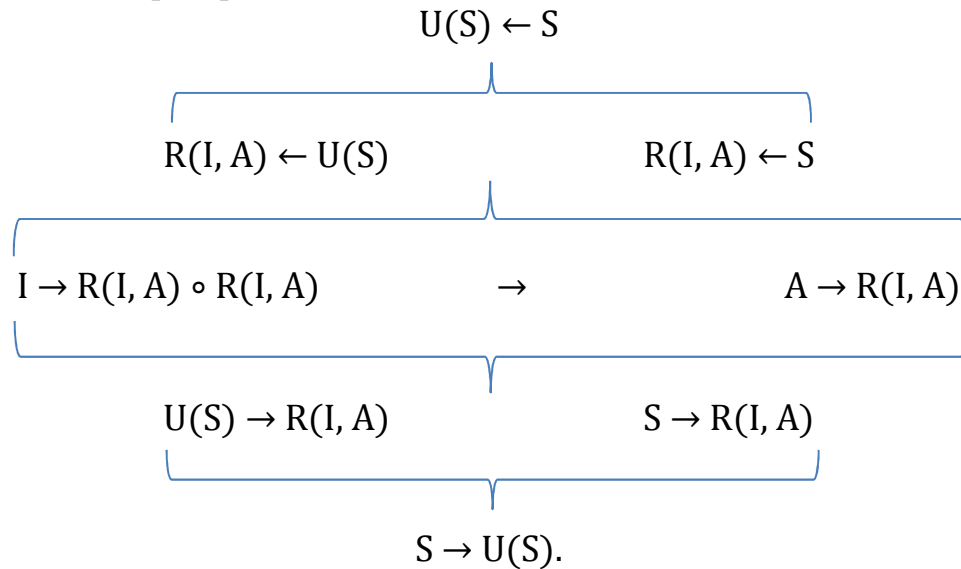
$$S^* = [S, \mathcal{R}[S, U], U] \text{ (mit } \mathcal{R}[S, U] = \emptyset \text{ oder } \mathcal{R}[S, U] \neq \emptyset)$$

definieren kann (vgl. Toth 2012b), kann man ferner, wie bereits in Toth (2012c) gezeigt, nicht nur Zeichen-, sondern auch Objektrelationen im Sinne der von Kaehr (2007) vorgeschlagenen "saltarischen" Diamanten-Modelle formal darstellen. Damit ergibt sich für beiden möglichen Fälle leerer und nicht-leerer Ränder

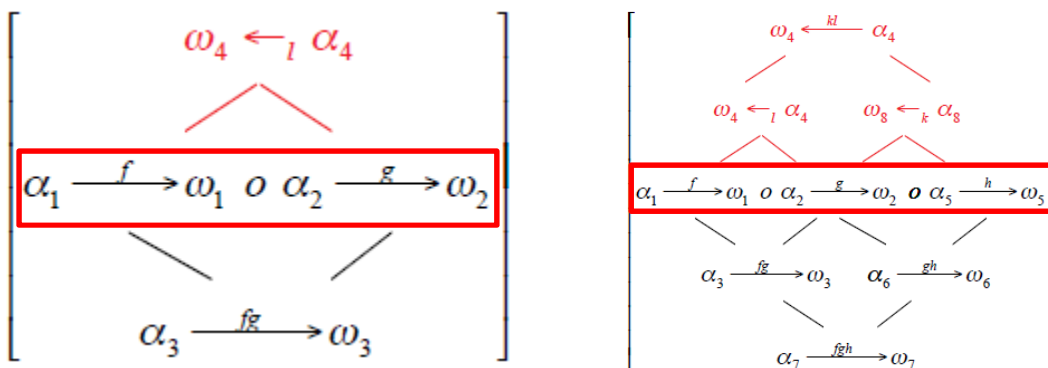
2.1. für  $\mathcal{R}[S, U] = \emptyset$  den 2-stufigen Diamanten



2.2. für den Fall  $\mathcal{R}[S, U] \neq \emptyset$  den 3-stufigen Diamanten



Wie man erkennt, liegt die wesentliche Unterscheidung zwischen diamanten-theoretischer 2- und 3-Stufigkeit in der Unvermitteltheit bzw. Vermitteltheit



der in den Modellen zentralen Abbildungen, weshalb wir von 2- und 3-stufigen Diamanten sprechen. Zur Illustration seien im folgenden charakteristische perspektivische Relationen beigebracht.

## 2.1. Unvermittelte perspektivische Relationen

Grob gesagt, sprechen wir von unvermittelten perspektivischen Relationen, wenn in einer systemischen Dichotomie beide Referenzpunkte konstant sind, wenn also z.B. ein Raum einmal von A nach B und einmal von B nach A betrachtet wird.

### 2.1.1. [Vorn → Hinten] vs. [Hinten → Vorn]



Restelbergstr. 290, 8044 Zürich

### 2.1.2. Unten vs. Oben



Aemtlerstr. 86, 8003 Zürich

### 2.1.3. Außen vs. Innen



Weststr. 194, 8003 Zürich



Döltschweg 35, 8055 Zürich

### 2.2. Vermittelte perspektivische Relationen

Bei vermittelten perspektivischen Relationen gibt es zwei Fälle: 1. In einer systemischen Dichotomie [A, B] ist nur entweder A oder B konstant. 2. Zwei Dichotomien [A, B] und [C, D] enthalten je ein Teilsystem, das zur gleichen Objektfamilie gehört. ein Beispiel für Fall 1 ist [Vorne Links, Hinten Rechts]. Ein Beispiel für Fall 2 ist [Hauseingang, Wohnungseingang], wo also die beiden Eingänge verschiedenen Einbettungsstufen des Systems angehören.

### 2.2.1. Beispiele für Fall 1



Carl Spittelerstr. 6, 8053 Zürich



Mühlebachstr. 12, 8008 Zürich

### 2.2.2. Beispiele für Fall 2

#### 2.2.2.1. [Eingang → Treppenhaus] vs. [Wohnungseingang → Wohnung]



Weststr. 194, 8003 Zürich

2.2.2.2. [Treppenhaus → Hauseingang] vs. [Wohnungseingang → Wohnung]

Hier liegt also gegenüber 2.2.2.1. in einem der dichotomischen Glieder die konverse perspektivische Relation vor, d.h. es handelt sich um eine Kombination von Fall 1 und Fall 2.



Mühlebachstr. 12, 8008 Zürich

### 2.2.2.3. Aufgangstreppe vs. Hauseingangsstufen vs. Maisonette-Treppe

Die erste Treppe verbindet also die Umgebung mit dem System, die zweite zwei Elemente des Adsystems des Systems, nämlich den Zugang und den (selbst adessiven) Hauseingang, und die dritte Treppe verbindet zwei eingebettete Teilsysteme der Wohnung, die selbst ein Teilsystem des Systems ist.



Sonneggstr. 88, 8006 Zürich



Mühlebachstr. 12, 8008 Zürich

### Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 3. Aufl. München 1973

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Perspektive vs. Kontexturgrenze. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Ontisch-semiotische Isomorphie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Systeme mit Rändern als 3-stufige Diamanten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

8.12.2012